

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater  
und dem Herrn Jesu Christo! Amen.

„Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein;  
es leucht't wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht.“  
So, Geliebte, jubelten wir am seligen Weihnachtsfeste. Heute nun betet  
die Kirche: „O Jesu Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen  
nicht, und bringe sie zu deiner Heerd', daß ihre Seel' auch selig werd'.“  
Oder sie fragt wohl auch: „Hüter! ist die Nacht verschwunden? Hüter!  
ist die Nacht schier hin? Ach wir zählen alle Stunden, bis die Mor-  
genwolken blühen, bis die Finsterniß entweicht, bis der Sterne Schein  
erbleicht und der Sonne warmer Strahl leuchtet über Berg und  
Thal.“ Denn darin eben besteht der Unterschied zwischen dem Weih-  
nachtsfeste und dem Feste der Erscheinung Christi: an ersterem feiert  
die Kirche gleichsam die Geburt des ewigen Lichtes in der Welt, an  
letzterem die Kundwerdung der Herrlichkeit desselben in und für die  
Welt. In diesem Sinne feiert die Kirche den heutigen Tag, mag  
sie ihn nun feiern als den Tag, an dem die Erstlinge der Heiden,  
die Weisen aus dem Morgenlande, kamen und das Christkind anbeteten,  
oder als den Tag, an dem Jesus im Jordan sich taufen ließ und  
unter einem sichtbaren Zeichen vom Himmel dem Johannes als der  
Verheißene offenbar wurde, oder endlich als den Tag, an dem Jesus  
sein erstes Wunderzeichen zu Kana that. — Nun, Gel., uns ist die  
Herrlichkeit Christi nicht unbekannt; das in ihm der Welt aufgegangene